

Gewichtung Leistungsnachweise nachträglich anpassen

Beitrag von „Omidala“ vom 27. März 2025 11:44

Liebe Kollegen,

ich habe es in einer Klasse dieses Jahr übertrieben und eine große Menge Stegreifaufgaben geschrieben, um die Schüler zum lernen zu animieren. Ohne das Ausmaß abzusehen, habe ich die Exen mit Gewicht 1 (Normalfall) eingetragen.

Jetzt tut mir das nachträglich alles ein bisschen Leid. Es ist noch eine von drei Schulaufgaben ausstehend, welche jetzt gar nicht mehr ins Gewicht fällt (wir haben etwa 10 Exen geschrieben, die [Schulaufgabe](#) zählt nur wie zwei dieser Exen).

Ist es vertretbar, die vergangenen Exen nachträglich (und alle kommenden ab jetzt) mit Gewicht 0,5 einzutragen, um das Gewicht der [Schulaufgabe](#) zu erhöhen? Das würde sogar den Gesamtschnitt aller erhöhen (bis auf eine Ausnahme - wie soll es anders sein). Was denkt ihr?

BL ist Bayern, wenn es was hilft.

Liebe Grüße

onetoyou

Beitrag von „MarPhy“ vom 27. März 2025 11:48

Guck in deine Schulordnung. In meinem Bundesland ist überhaupt nicht geregelt, wie was gewichtet wird. Auch eine Vorschrift, den Durchschnitt (mit welchem Gewicht auch immer) zu errechnen, gibt es nicht. Man könnte genauso gut den Median verwenden. Transparent sollte es sein, aber was du wie wichest, ist doch deine Sache.

Beitrag von „Omidala“ vom 27. März 2025 11:54

Zitat von MarPhy

Guck in deine Schulordnung. In meinem Bundesland ist überhaupt nicht geregelt, wie was gewichtet wird. Auch eine Vorschrift, den Durchschnitt (mit welchem Gewicht auch immer) zu errechnen, gibt es nicht. Man könnte genauso gut den Median verwenden. Transparent sollte es sein, aber was du wie wichest, ist doch deine Sache.

So sieht es bei uns auch aus. Es heißt nur, dass die Lehrkraft bei der Bildung der Jahresnote über Gewichtung bestimmt. Das schließt wohl ein, dass die Gewichtung am Ende angepasst werden kann.

Hat das jemand mal gemacht?

Beitrag von „Caro07“ vom 27. März 2025 12:24

Kannst du es nicht so machen, dass du den Durchschnitt der Exen und den Durchschnitt der Schulaufgaben gewichest?

Meiner Meinung nach wird man der Gewichtung der einzelnen Noten nur gerecht, wenn man von beiden Bereichen ungefähr gleich viele Lernnachweise schreibt.

Aus diesem Grund haben wir den Durchschnitt der Bereiche gewichtet.

Leider habe ich auch feststellen müssen, dass manche Programme das nicht hergeben. Dann wird es schwierig. Ich hatte allerdings ein Notenprogramm, wo das möglich war.

Bei kleinen mündlichen und praktischen Noten habe ich auch schon die Gewichtung verändert, wenn die ursprüngliche Gewichtung nicht mehr ins Gesamtnotenbild passte bzw. das dann mit der Durchschnittsnote nicht mehr passte, damit die ursprüngliche Absicht wieder hergestellt war. Also z.B. das Verhältnis von einer großen Probe zu kleinen Noten.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 27. März 2025 13:37

Bei meinen Kindern wurden im Gymnasium die Durchschnitte der kleinen und der großen Leistungsnachweise 1:2 berechnet.

Beitrag von „Joker13“ vom 27. März 2025 17:37

Mein erster Gedanke war auch: Wird nicht sowieso der Durchschnitt der Exen gegen den der Schulaufgaben gewichtet? Dann wäre das Schulaufgabengewicht dadurch dasselbe, nur die einzelne [Ex](#) schlägt weniger stark zu Buche, wenn man viele schreibt.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 27. März 2025 18:05

Siehe §28 GSO

Jahrgangsstufen 5 bis 11

(1) 1In Fächern mit Schulaufgaben wird die Jahresfortgangsnote aus einer Gesamtnote für die großen Leistungsnachweise und aus einer Gesamtnote für die kleinen Leistungsnachweise gebildet. 2Bei der Bildung der Gesamtnote für die kleinen Leistungsnachweise sind die schriftlichen, mündlichen und ggf. praktischen Leistungen angemessen zu gewichten. 3In Fächern mit zwei Schulaufgaben stehen die Gesamtnoten grundsätzlich im Verhältnis 1:1. 4In Fächern mit mehr als zwei Schulaufgaben stehen die Gesamtnoten grundsätzlich im Verhältnis 2:1.

Alle Exen/mündlichen Leistungen... eine Note und alle Schulaufgaben eine Note.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 27. März 2025 19:32

Wie immer: Es ist massiv befremdlich, wie in Bayern die Noten „berechnet“ werden.

Beitrag von „s3g4“ vom 27. März 2025 22:37

 [Zitat von onetoyou](#)

So sieht es bei uns auch aus. Es heißt nur, dass die Lehrkraft bei der Bildung der Jahresnote über Gewichtung bestimmt. Das schließt wohl ein, dass die Gewichtung am Ende angepasst werden kann.

Hat das jemand mal gemacht?

Natürlich, sogar regelmäßig. Noten werden nicht rechnerisch gebildet, also wird die Gewichtung am Ende eh immer geändert.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. März 2025 16:43

[Zitat von s3g4](#)

Natürlich, sogar regelmäßig. Noten werden nicht rechnerisch gebildet, also wird die Gewichtung am Ende eh immer geändert.

in Bayern schon.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. März 2025 16:47

Anderes BL und hier rechnen wir eh nicht, aber ich finde es seltsam, eine Gewichtung NACHTRÄGLICH zu verändern.

Ich muss in NRW in den ersten Unterrichtsstunden die Maßstäbe der Leistungsbewertung transparent machen und mir käme es nicht in den Sinn, später die Gewichtung zu ändern (warum? Um die Noten zu verbessern? Hast du Angst vor etwas?). Was machst du mit dem Schüler, der sich verschlechtert? Könnte er sagen, das machst du nur deswegen?

Ich hatte an der Uni einen Soziologie-Prof, der in seiner Einführung einfach eine Durchfallquote hatte. Deswegen wussten wir im Vorfeld NICHT, ob es Minuspunkte für die falschen Antworten gab oder man raten konnte.

Mein damaliger Freund war sein Hiwi, sein Job bestand daraus, die Klausurbögen in SPSS einzutippen und dann nach möglichen Varianten zu spielen, wie die Notenspiegel aussähen. Und je nach Laune hat der Prof so oder so entschieden. (Es konnte nach Jahren durch Druck der Fachschaft verändert werden. Leider auf die dauerhafte Lösung: Minuspunkte)

Beitrag von „DeadPoet“ vom 28. März 2025 17:31

Dein Ausgangspunkt ist falsch. Alle Exen werden zusammengerechnet, dazu noch die anderen kleinen Leistungsnachweise (Abfrage, Unterrichtsbeitrag). Die Summe wird durch die Anzahl aller Noten (Exen, Abfragen, UBs) geteilt.

Alle Schulaufgaben werden zusammen gezählt und dann durch die Zahl der Schulaufgaben geteilt. Dieser Schnitt wird verdoppelt, der Schnitt der kleinen Leistungsnachweise dazu gezählt und dann durch drei geteilt. Es ist völlig egal, wie viele Exen Du schreibst, der Schnitt der Schulaufgaben zählt doppelt im Vergleich zum Schnitt aller kleinen Leistungsnachweise ... wundert mich, dass Du das nicht weißt.

Und nein, die Gewichtung von Noten muss den SuS vor dem Schreiben bekannt sein.

Beitrag von „DFU“ vom 28. März 2025 17:40

Wenn du gesagt hast, dass ein Test / eine Exe halb so viel zählt wie eine [Klassenarbeit](#) / [Schulaufgabe](#), dann hast du dir mit den vielen Exen wohl wirklich keinen Gefallen getan. Wenn du aber deinen Schülern vermittelt hast, dass Exen halb so viel zählen wie Schulaufgaben, dann kannst du problemlos die Durchschnittsnote der Exen und die Durchschnittsnote der Schulaufgaben mit deinen genannten Gewichtungen zusammenrechnen.

Wie ist deine Gewichtung denn bei den Kindern angekommen?

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 28. März 2025 17:59

[Zitat von DFU](#)

Wenn du gesagt hast, dass ein Test / eine Exe halb so viel zählt wie eine [Klassenarbeit](#) / [Schulaufgabe](#), dann hast du dir mit den vielen Exen wohl wirklich keinen Gefallen getan. Wenn du aber deinen Schülern vermittelt hast, dass Exen halb so viel zählen wie Schulaufgaben, dann kannst du problemlos die Durchschnittsnote der Exen und die

Durchschnittsnote der Schulaufgaben mit deinen genannten Gewichtungen zusammenrechnen.

Wie ist deine Gewichtung denn bei den Kindern angekommen?

Ich würde hier gar nicht rumraten oder die Schüler fragen, sondern die Note so berechnen, wie die GSO vorgibt.

[Omidala](#) für das nächste Jahr solltest du dir merken, dass du weniger Exen schreibst.

Um welches Fach geht es denn?

Vielleicht gäbe es die Möglichkeit Vokabeltest oder in Mathe z.B. kurze Tests im Umfang eines Vokabeltests zu schreiben, die weniger zählen.

Beitrag von „Friesin“ vom 28. März 2025 18:45

Warum in Bayern die Schulaufgaben automatisch ein so hohes Gewicht haben, hat sich mir noch nie erschlossen. Es sind doch eher punktuelle Überblicksnoten, quasi Momentaufnahmen. Die Gewichtung nachträglich zu ändern finde ich schwierig. Sprecht ihr euch denn nicht ab im Kollegium, wieviel welche LK zählt? Kocht da jeder Kollege sein eigenes Süppchen?

Beitrag von „DFU“ vom 28. März 2025 18:45

Ich wollte bei den Kindern nichts nachfragen. Ich wollte wissen, wie du es den Schülern die Gewichtung erklärt hat. Erwarten diese, dass jede Einzelnote entsprechend gewichtet wird, oder die Durchschnittsnote der einzelnen Bereiche?

Beitrag von „Omidala“ vom 1. April 2025 00:28

[Zitat von felicitas_1](#)

Bei meinen Kindern wurden im Gymnasium die Durchschnitte der kleinen und der großen Leistungsnachweise 1:2 berechnet.

So ist das normal und so kenne ich das auch vom Gymnasium. An der Realschule (es ist eine RS-Klasse) ist das - zu meiner Überraschung - anders.

Beitrag von „Omidala“ vom 1. April 2025 00:29

[Zitat von DeadPoet](#)

Dein Ausgangspunkt ist falsch. Alle Exen werden zusammengerechnet, dazu noch die anderen kleinen Leistungsnachweise (Abfrage, Unterrichtsbeitrag). Die Summe wird durch die Anzahl aller Noten (Exen, Abfragen, UBs) geteilt.

Alle Schulaufgaben werden zusammen gezählt und dann durch die Zahl der Schulaufgaben geteilt. Dieser Schnitt wird verdoppelt, der Schnitt der kleinen Leistungsnachweise dazu gezählt und dann durch drei geteilt. Es ist völlig egal, wie viele Exen Du schreibst, der Schnitt der Schulaufgaben zählt doppelt im Vergleich zum Schnitt aller kleinen Leistungsnachweise ... wundert mich, dass Du das nicht weißt.

Und nein, die Gewichtung von Noten muss den SuS vor dem Schreiben bekannt sein.

Natürlich weiß ich das 😊

An der RS ist das anders, was mich selbst gewundert hat.

Beitrag von „Omidala“ vom 1. April 2025 00:33

[Zitat von Milk&Sugar](#)

[Omidala](#) für das nächste Jahr solltest du dir merken, dass du weniger Exen schreibst.

Um welches Fach geht es denn?

Vielleicht gäbe es die Möglichkeit Vokabeltest oder in Mathe z.B. kurze Tests im Umfang eines Vokabeltests zu schreiben, die weniger zählen.

Danke, das werde ich tun (sie hatten aber den erwünschten positiven Effekt!)

Es geht um Mathe, die Tests waren vom Umfang her in jedem Fall etwas reduziert, eine halbe Gewichtung hätte man rechtfertigen können.

Ich habs jetzt so gelassen, wies von Anfang an war. Bisher hat es auch niemanden gestört, versetzungsgefährdet ist auch niemand.

Beitrag von „Omidala“ vom 1. April 2025 00:35

Zitat von Friesin

Sprecht ihr euch denn nicht ab im Kollegium, wieviel welche LK zählt? Kocht da jeder Kollege sein eigenes Süppchen?

Jeder kocht selbst. Normal ist eben die 2:1 Gewichtung von Schulaufgaben zu kleinen Leistungsnachweisen. Es gibt auch KuK, die mit 0,25-Noten arbeiten.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 1. April 2025 08:19

Das stimmt. In der RSO steht nichts explizit drin.

Bevor du aber an irgendwelchen Gewichtungen rumspielst, würde ich an deiner Stelle das Gespräch mit der Fachschaftsleitung suchen.

Die Arbeiten sind ja wahrscheinlich auch schon mit dieser Bewertung abgegeben und archiviert.

Und kannst du die Bewertungen für das 1. Hj noch ändern? Bei uns geht es das im Programm nicht.

Im Nachhinein Bewertungen zu ändern finde ich immer kritisch, da die Schüler sich evtl auf etwas anderes eingestellt haben.

Beitrag von „Omidala“ vom 1. April 2025 15:17

Zitat von Milk&Sugar

Das stimmt. In der RSO steht nichts explizit drin.

Bevor du aber an irgendwelchen Gewichtungen rumspielst, würde ich an deiner Stelle das Gespräch mit der Fachschaftsleitung suchen.

Die Arbeiten sind ja wahrscheinlich auch schon mit dieser Bewertung abgegeben und archiviert.

Und kannst du die Bewertungen für das 1. HJ noch ändern? Bei uns geht es das im Programm nicht.

Im Nachhinein Bewertungen zu ändern finde ich immer kritisch, da die Schüler sich evtl auf etwas anderes eingestellt haben.

Fachbetreuer ist tiefenentspannt, es steht prinzipiell nichts Rechtliches im Weg, solange man gut begründet und kommuniziert.

Bei uns im Programm kannst du alles noch problemlos ändern, was meine Gedanken überhaupt ins Rollen gebracht hat.

Danke für eure Beiträge.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 1. April 2025 18:13

Zitat von onetoyou

So ist das normal und so kenne ich das auch vom Gymnasium. An der Realschule (es ist eine RS-Klasse) ist das - zu meiner Überraschung - anders.

Wäre dann schön gewesen, wenn die Info (RS-Klasse) schon am Anfang gekommen wäre (vor allem, weil bei Dir "Gymnasium" im Profil steht).

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 1. April 2025 20:21

Um welche Klassenstufe geht es denn?

Auch wenn es rechtlich ginge, sehe ich es eher kritisch, da es nicht von Anfang an so kommuniziert wurde.

Die Schüler und Eltern gehen also im Moment davon aus, dass alle Exen einfach gewertet werden. Da dies die Regel ist und nichts anderes gesagt wurde.

Falls sich diese Wertung ändert, wirst du evtl einige Gespräche und Diskussionen führen müssen.

Fiktiver Fall: Schüler X kennt seine Noten, geht anhand der Gewichtung davon aus, dass er in der letzten [Schulaufgabe](#) eine 6 schreiben kann und dennoch eine 4 bekommt.

Jetzt änderst du die Gewichtung, seine Rechnung stimmt nicht mehr und er erhält am Ende eine 5 im Zeugnis.

Mein Tipp wäre, dieses Jahr so lassen und sich für das nächste Schuljahr ein Konzept mit Kurztests überlegen und dieses am Jahresanfang kommunizieren.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 2. April 2025 17:45

[Zitat von chilipaprika](#)

Ich muss in NRW in den ersten Unterrichtsstunden die Maßstäbe der Leistungsbewertung transparent machen und mir käme es nicht in den Sinn, später die Gewichtung zu ändern (warum? Um die Noten zu verbessern? Hast du Angst vor etwas?).

Ich weiß, du wirst Jetzt wieder denken "Warum antwortet er genau mir" aber ich fand den Beitrag interessant:

Es ist aber explizit keine arithmetische Mittelung vorzunehmen, sondern:

Beide Beurteilungsbereiche werden bei der Leistungsbewertung **angemessen** berücksichtigt.

(§ 48 SchulG)

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. April 2025 18:06

und genau das steht auch nicht in meinem ersten Satz: "wir rechnen nicht" (wir dürfen gar nicht rechnen. Dass ich es nicht weiter ausgeführt habe, ist ja logisch, es ging gar nicht um NRW. Aus dem Forum weiß ich aber, dass Bayern Noten arithmetisch ermittelt.)

Beitrag von „Joker13“ vom 2. April 2025 19:13

[Omidala](#) Ehrlich gesagt stolpere ich immer noch darüber, dass du anscheinend (so liest es sich in deinem ersten Beitrag) die Gewichtung der Exen untereinander ändern möchtest (von 1 auf 0,5), aber damit doch gerade nicht die Gewichtung der Exen (Durchschnittsnote) gegenüber der Durchschnittsnote der Schulaufgaben ändern würdest. Oder verstehe ich da was falsch? Magst du einmal ein fiktives Zahlenbeispiel geben?

Beitrag von „Omidala“ vom 3. April 2025 12:03

[Zitat von Joker13](#)

[Omidala](#) Ehrlich gesagt stolpere ich immer noch darüber, dass du [...] die Gewichtung der Exen untereinander ändern möchtest (von 1 auf 0,5), aber damit doch gerade nicht die Gewichtung der Exen (Durchschnittsnote) gegenüber der Durchschnittsnote der Schulaufgaben ändern würdest. [...] Magst du einmal ein fiktives Zahlenbeispiel geben?

Sehr gerne.

Schüler/-in Mika hat im ersten Halbjahr folgende Noten:

SA: 1 | Exen: 5, 5, 5, 5 | Mündlich Noten: 2, 2

An der Realschule wird der gewichtete Mittelwert gebildet, alle Noten zählen i. d. R. mit Gewicht 1, außer Schulaufgaben, die haben Gewicht 2. Dann ergibt sich in diesem Beispiel ein Schnitt von 3,25. Was ich hätte machen können: Die Exen nachträglich mit Gewicht 0,5 eintragen (mündliche Noten bleiben ganz normal), statt vier 5er hätte Mika also effektiv nur zwei 5er in den Exen geschrieben und damit einen Schnitt von 2,67.

Damit ändert sich nicht das Gesamtgewicht der Durchschnittsnote verglichen mit den Schulaufgaben, da die Anzahl der Exen ja variiert. Je mehr Exen man schreibt, desto mehr wird die [Schulaufgabe](#) entwertet. Das ist am Gymnasium anders, wo tatsächlich die Durchschnittsnoten gewichtet werden. Mika hätte am Gymnasium einen Schnitt von 2,00 (unabhängig davon, wie viele 1er er/sie noch in Schulaufgaben oder 4er er/sie noch in Exen schreibt).

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. April 2025 12:18

Hm, ich bin nicht in Bayern und nicht an deiner Schule, aber wenn ich es beim schnellen Recherchieren richtig gelesen hast, rechnest du falsch. Denn IMHO musst du auch bei dir die Durchschnittsnoten gewichten.

Also:

Schulaufgaben: Durchschnitt 1 (*2)

Exen: Durchschnitt 5

Mündliche Noten 2

Also

$$1 + 1 + 5 + 2 = 9$$

$$9 : 4 = 2,25$$

Und nicht

$$1 + 1 + 5 + 5 + 5 + 5 + 2 + 2 = 26$$

$$26 : 8 = 3,25$$

Und beim ersten Beispiel mit den Durchschnitten ist es egal, wie viele Exen du geschrieben hast.

Oder verstehe ich das bayrische System da falsch? So als "Nordlicht".

(Für mich geht das u.a. aus dieser Doku zum asv in Bayern hervor:
https://doku.asv.bayern.de/einfuehrung/le...n_konfigurieren

Beitrag von „Omidala“ vom 3. April 2025 12:31

Zitat von kleiner gruener frosch

Hm, ich bin nicht in Bayern und nicht an deiner Schule, aber wenn ich es beim schnellen Recherchieren richtig gelesen hast, rechnest du falsch. Denn IMHO musst du auch bei dir die Durchschnittsnoten gewichten.

[...]

Oder verstehe ich das bayrische System da falsch? So als "Nordlicht".

(Für mich geht das u.a. aus dieser Doku zum asv in Bayern hervor:
https://doku.asv.bayern.de/einfuehrung/le...n_konfigurieren

Die Exen und mündlichen Noten zählen zusammen als "kleine Leistungsnachweise", deren Durchschnitt am Gymnasium mit dem der Schulaufgaben zusammengerechnet wird (Verhältnis 1 : 2). An der Realschule wird aber tatsächlich so gerechnet, wie ich das oben angeführt habe, was mir selbst neu war.

Je länger ich darüber nachdenke, wie viele unterschiedliche Regeln und Möglichkeiten der Gewichtung es gibt, frage ich mich wirklich, ob wir überhaupt rechnen sollten. Ich will doch nur, dass sie am Ball bleiben und ihren Abschluss schaffen.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 3. April 2025 12:38

Abschluss schaffen? Sind also ältere SuS? Dann ist Dir evtl. diese Art zu rechnen neu, aber ihnen wohl nicht. Wie sind sie es denn gewohnt? Wie groß wäre die Verwunderung, wenn Du plötzlich anders gewichst? Würden sich denn alle nur verbessern oder auch welche verschlechtern?

Beitrag von „Caro07“ vom 3. April 2025 12:41

Es wird immer undurchsichtig bleiben, wenn nicht klar ist, ob der Schnitt der Bereiche zählt oder die einzelnen Noten. Wenn der Schnitt der Bereiche nicht zählen soll, sollte eigentlich abgemacht sein, dass ungefähr gleich viel Noten pro Bereich erstellt werden, damit ein Bereich

nicht überbewertet wird.

Ich nehme einmal an, dass bei Schulaufgaben synonym zu unseren Proben gewisse Kriterien in den Anforderungsbereichen erfüllt werden müssen, während bei den anderen Noten dies normalerweise nicht so offenkundig der Fall ist.

Ich würde immer den Durchschnitt erstellen, sonst hast du nämlich die ursprüngliche Absicht verfehlt, dass in der Gesamtschau die Schulaufgaben eben doppelt im Verhältnis zu anderen Noten zählen. Beim Beispiel 2 von kleiner grüner Frosch machen die Schulaufgaben nur ein 1/3 von der Gesamtnote im Fach aus und das ist in meinen Augen nicht haltbar mit der ursprünglichen Absicht.

Selbst bei Beispiel 1 zählen eigentlich die Schulaufgaben nur zur Hälfte bei der Gesamtnote. Auch das ist irgendwie diskutierbar.

Ihr solltet euch an eurer Schule dringend zusammensetzen und klare gemeinsame Kriterien zur Notenerstellung vereinbaren. An meiner Schule ist alles genau aufgeschrieben und wird immer wieder evaluiert, wenn sich Stolperfallen ergeben.

Beitrag von „Omidala“ vom 3. April 2025 12:41

[Zitat von DeadPoet](#)

Abschluss schaffen? Sind also ältere SuS? Dann ist Dir evtl. diese Art zu rechnen neu, aber ihnen wohl nicht. Wie sind sie es denn gewohnt? Wie groß wäre die Verwunderung, wenn Du plötzlich anders gewichst? Würden sich denn alle nur verbessern oder auch welche verschlechtern?

Ja, ältere SuS, 9. Klasse. So traurig ich es finde, aber nahezu alle wissen nicht, wie man ein arithmetisches Mittel berechnet und kümmern sich dementsprechend wenig um ihren Durchschnitt.

Es würden sich alle -- bis auf eine/-n -- durch eine neue Gewichtung verbessern.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 3. April 2025 12:45

Wenn es sie aber nicht kümmert ... wieso solltest Du dann großzügig sein? Hätten sie es verdient?

Beitrag von „Omidala“ vom 3. April 2025 12:45

[Zitat von Caro07](#)

Ich würde immer den Durchschnitt erstellen, sonst hast du nämlich die ursprüngliche Absicht verfehlt, dass in der Gesamtschau die Schulaufgaben eben doppelt im Verhältnis zu anderen Noten zählen. Beim Beispiel 2 von kleiner grüner Frosch machen die Schulaufgaben nur ein 1/3 von der Gesamtnote im Fach aus und das ist in meinen Augen nicht haltbar mit der ursprünglichen Absicht.

Selbst bei Beispiel 1 zählen eigentlich die Schulaufgaben nur zur Hälfte bei der Gesamtnote. Auch das ist irgendwie diskutierbar.

Eben genau das ist das ursprüngliche Problem! In meinem konkreten Fall zählen die Schulaufgaben eben verhältnismäßig wenig. Aber so soll es anscheinend auch sein, sonst gäbe es doch andere Regeln zum Rechnen (eben wie am Gymnasium).

Ob das gut oder schlecht ist (dass Schulaufgaben weniger zählen) darüber kann man m. M. n. aber diskutieren. Eine [Ex](#) mit 15 BE und 20 Minuten Bearbeitungszeit ist eben auch nur eine halbe [Schulaufgabe](#) mit 30 BE und 40 Minuten AZ.

Beitrag von „Omidala“ vom 3. April 2025 12:46

[Zitat von DeadPoet](#)

Wenn es sie aber nicht kümmert ... wieso solltest Du dann großzügig sein? Hätten sie es verdient?

Ich mag sie schon sehr gerne 🤗

Beitrag von „s3g4“ vom 3. April 2025 12:47

[Zitat von onetoyou](#)

Es würden sich alle -- bis auf eine/-n -- durch eine neue Gewichtung verbessern.

Puh, allein dieser Satz zeigt doch schon wie bescheuert die Notenrechnung ist.

Beitrag von „Caro07“ vom 3. April 2025 12:50

Wenn du das Verhältnis wieder (annähernd) herstellen möchtest, müsstest du die einzelnen Schulaufgaben stärker gewichten.

Beitrag von „Omidala“ vom 3. April 2025 12:50

[Zitat von s3g4](#)

Puh, allein dieser Satz zeigt doch schon wie bescheuert die Notenrechnung ist.

Je mehr ich damit in Berührung komme, desto mehr möchte ich dir zustimmen.

Beitrag von „Omidala“ vom 3. April 2025 12:51

[Zitat von Caro07](#)

Wenn du das Verhältnis wieder (annähernd) herstellen möchtest, müsstest du die einzelnen Schulaufgaben stärker gewichten.

Und genau das lässt mein Programm (und dann vielleicht die Schulordnung?) nicht zu. Schulaufgaben haben immer Gewicht 2. Wenn sie mehr Gewicht haben sollen, muss ich die kleinen Leistungsnachweise weniger gewichten.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 3. April 2025 12:53

Es hilft aber nichts, sich jetzt über die Notenrechnerei aufzuregen, das kann kein Lehrer der in Bayern arbeitet, ob er es nun gut findet oder nicht, ändern. Ich hab auf DIESE Diskussion auch wenig Lust, obwohl es für mich schon auch gute Gründe fürs Rechnen gibt.

"Ich mag sie gern" ... ist das wirklich ein Grund? Der Schüler kann nix, tut nix ... aber ich mag ihn, deshalb eine "2"??

Beitrag von „Omidala“ vom 3. April 2025 13:00

[Zitat von DeadPoet](#)

"Ich mag sie gern" ... ist das wirklich ein Grund? Der Schüler kann nix, tut nix ... aber ich mag ihn, deshalb eine "2"??

Da möchtest du mich falsch verstehen 😊

Ich möchte einfach das beste für sie, und dazu zählt auch eine faire und ausgewogene Notengebung. Du wirst aber recht haben, es kümmert sie so oder so nicht. Wie so oft macht man sich sehr viele Gedanken über Sachen, die ihnen einfach egal sind 😊

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 3. April 2025 13:09

[Zitat von state of Trance](#)

Wie immer: Es ist massiv befremdlich, wie in Bayern die Noten „berechnet“ werden.

Ihr bestärkt mit den Beiträgen das hier. Das ist doch völlig irre, was da läuft.

Beitrag von „Omidala“ vom 3. April 2025 13:13

[Zitat von state_of_Trance](#)

Ihr bestärkt mit den Beiträgen das hier. Das ist doch völlig irre, was da läuft.

Als jemand, der es nicht anders kennt: Kannst du mir eine ganz kurze Zusammenfassung geben, wie du eine Durchschnittsnote bildest?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 3. April 2025 13:24

Es wird nicht gerechnet. Die "sonstige Mitarbeit" (Beteiligung im Unterricht, Tests, etc.) und die Klausurnoten werden "in etwa" gleich gewichtet. Wenn der Schüler also zwischen 2 und 3 steht entscheide ich die Note, nicht der Taschenrechner.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 3. April 2025 13:58

[Zitat von onetoyou](#)

Da möchtest du mich falsch verstehen 😊

Ich möchte einfach das beste für sie, und dazu zählt auch eine faire und ausgewogene Notengebung. Du wirst aber recht haben, es kümmert sie so oder so nicht. Wie so oft macht man sich sehr viele Gedanken über Sachen, die ihnen einfach egal sind 😊

Ich bin mir nicht sicher, dass es "fair und ausgewogen" ist, im Nachhinein die Gewichtung zu verändern. Ich bin mir auch nicht sicher, dass es das Beste für junge Menschen ist, wenn man, obwohl sie selbst wenig Interesse zeigen, immer noch versucht, das Maximale für sie rauszuholen. Aber ich kann Dich andererseits auch verstehen, ich kämpfe bei den Noten auch mit mir selbst (bin ich zu freundlich, zu hart, frag ich zu schwer ...?).

Beitrag von „DFU“ vom 3. April 2025 14:11

In BW (Gymnasium) ist (bzw. war) mal wieder geregelt, dass es jede Lehrkraft selbst regeln kann. Wenn ich am Anfang des Schuljahres sage, dass ein Test wie eine halbe [Klassenarbeit](#) zählt, bekomme ich dasselbe Problem, wenn ich zu viele Tests schreibe. Wenn man stattdessen angibt, wie viel alle Tests zusammen im Vergleich zu den Klassenarbeiten zählen, dann hat man dagegen ein Problem, wenn man zu wenige Tests schreibt (/ schreiben kann).

Da wir in BW die Endnote aber auch pädagogisch bilden, haben wir am Ende mehr Freiraum als es ~~ihnen~~ ihn in Bayern gibt.

In Zukunft sollen die Fachschaften aber mehr Vorgaben machen.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 3. April 2025 14:12

[Zitat von state_of Trance](#)

Es wird nicht gerechnet. Die "sonstige Mitarbeit" (Beteiligung im Unterricht, Tests, etc.) und die Klausurnoten werden "in etwa" gleich gewichtet. Wenn der Schüler also zwischen 2 und 3 steht entscheide ich die Note, nicht der Taschenrechner.

Nur damit wir uns nicht missverstehen ... Wir haben auch einen "pädagogischen Ermessensspielraum" wenn ein Schüler zwischen zwei Noten steht. Er mag kleiner sein als Eurer, aber es gibt ihn. Die Note wird berechnet, dann HABE ich einen Ermessensspielraum. Wie groß der ist, steht meines Wissens nirgends, es ist aber üblich, zwischen ,45 und ,55 davon Gebrauch zu machen. Streng genommen legt nicht einmal der Lehrer die Zeugnisnote fest, sondern die Klassenkonferenz. Wenn es mir also gelingt, die anderen Lehrer der Klasse davon zu überzeugen, das XY mit 2,45 eine 3 bekommen soll, wird das wohl die Note 3 werden. Umgekehrt kann ich sie vielleicht auch davon überzeugen, dass 2,55 noch die 2 ist. Natürlich hat mein "Wort" großes Gewicht, schließlich kenne ich den Schüler in meinem Fach und habe evtl. weitere Gründe, warum ich genau diese Note geben will.

Beitrag von „state_of Trance“ vom 3. April 2025 14:13

[Zitat von DeadPoet](#)

Nur damit wir uns nicht missverstehen ... Wir haben auch einen "pädagogischen Ermessensspielraum" wenn ein Schüler zwischen zwei Noten steht. Er mag kleiner sein als Eurer, aber es gibt ihn. Die Note wird berechnet, dann HABE ich einen Ermessensspielraum. Wie groß der ist, steht meines Wissens nirgends, es ist aber üblich, zwischen ,45 und ,55 davon Gebrauch zu machen. Streng genommen legt nicht einmal der Lehrer die Zeugnisnote fest, sondern die Klassenkonferenz. Wenn es mir also gelingt, die anderen Lehrer der Klasse davon zu überzeugen, das XY mit 2,45 eine 3 bekommen soll, wird das wohl die Note 3 werden. Umgekehrt kann ich sie vielleicht auch davon überzeugen, dass 2,55 noch die 2 ist. Natürlich hat mein "Wort" großes Gewicht, schließlich kenne ich den Schüler in meinem Fach und habe evtl. weitere Gründe, warum ich genau diese Note geben will.

Alleine, dass über die zweite Nachkommastelle gesprochen wird sagt mir aber, dass die Systeme deutlich auseinander liegen.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 3. April 2025 14:21

Sicher liegen die Systeme auseinander. Wie auch der Lehrplan, die Abiturprüfungen usw. Wie auch die Regeln an den verschiedenen Schularten (z.B. war mir nicht klar, dass es in Bayern an der Realschule andere Regeln als am Gymnasium gibt).

Ich kann mit der Rechnerei gar nicht so schlecht leben (vielleicht auch deswegen, weil ich mir bei Vergabe der einzelnen Noten schon pädagogische Gedanken mache).

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 3. April 2025 14:33

Manchmal wünsche ich mir auch ein bisschen euer System. Es vermeidet natürlich Diskussionen, die im NRW-System entstehen können. Wenn die Schüler wissen, dass es bei 2,6 dann auch eindeutig die 3 wird, ist da weniger Spielraum.

Befremdlich finde ich es mangels Gewohnheit.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 3. April 2025 15:49

und wegen der Tatsache, dass für Ordinalskalen kein Mittelwert gebildet werden kann?

Beitrag von „Kris24“ vom 4. April 2025 00:35

Zitat von DeadPoet

Nur damit wir uns nicht missverstehen ... Wir haben auch einen "pädagogischen Ermessensspielraum" wenn ein Schüler zwischen zwei Noten steht. Er mag kleiner sein als Eurer, aber es gibt ihn. Die Note wird berechnet, dann HABE ich einen Ermessensspielraum. Wie groß der ist, steht meines Wissens nirgends, es ist aber üblich, zwischen ,45 und ,55 davon Gebrauch zu machen. Streng genommen legt nicht einmal der Lehrer die Zeugnisnote fest, sondern die Klassenkonferenz. Wenn es mir also gelingt, die anderen Lehrer der Klasse davon zu überzeugen, das XY mit 2,45 eine 3 bekommen soll, wird das wohl die Note 3 werden. Umgekehrt kann ich sie vielleicht auch davon überzeugen, dass 2,55 noch die 2 ist. Natürlich hat mein "Wort" großes Gewicht, schließlich kenne ich den Schüler in meinem Fach und habe evtl. weitere Gründe, warum ich genau diese Note geben will.

Im Seminar in Baden-Württemberg fiel bei mir vor gut 30 Jahren der Spruch " ,3 bis ,7 ist Lehrernote", sprich man kann gut begründet, sowohl die bessere als auch die schlechtere Note erteilen (,45 - ,55 finde ich daher viel zu gering und "klingt für mich nach Bayern", ist gerundet ja beides ,5). Ich rechne nie die 2. Nachkommastellen aus. Ich hatte vor 30 Jahren ein professionelles Notenprogramm, das nach Eingabe Baden-Württemberg nicht rundete, sondern die 2. Dezimale "abschnitt" (also 2,59 war 2,5 im Gegensatz zu einigen anderen Bundesländern).

Es wurde sogar gesagt, dass wir, wenn wir es entsprechend begründen könnten, sogar außerhalb von ,3-,7 zu anderen Noten greifen dürften. Ich erkläre es meinen Schülern mit entsprechenden Beispielen und bisher haben es alle verstanden.

Zitat von state of Trance

Es wird nicht gerechnet. Die "sonstige Mitarbeit" (Beteiligung im Unterricht, Tests, etc.) und die Klausurnoten werden "in etwa" gleich gewichtet. Wenn der Schüler also zwischen 2 und 3 steht entscheide ich die Note, nicht der Taschenrechner.

Beteiligung im Unterricht (Häufigkeit des Meldens?) gehört bei uns zu Mitarbeit nicht zur Fachnote. Ich darf nur die Qualität der Antworten zählen. (Manche KollegINNen halten sich mit

den seltsamsten Begründungen nicht dran, was mich ärgert.)

Bis jetzt konnte tatsächlich jeder Lehrer, jede Lehrerin in Baden-Württemberg jedes Jahr für jede Klasse neu den Prozentsatz entscheiden, er oder sie musste es nur anfangs des Schuljahres der Klasse mitteilen. Das soll ab kommenden Schuljahr (teilweise) die Fachschaft übernehmen. Ich hatte bisher je nach Fach und Klassenstufe zwischen 50 % und 75 % für schriftliche Noten ausgewählt (dazu zählt alles schriftliche auch Tests).

Da es bei uns in Arbeiten, Tests, mündliche Noten auch Viertelnoten gibt, finde ich es "genauer" als eure ganzen Noten (dann benötigte ich auch mehr Spielraum), wenn ein halber Punkt eine ganze Note schlechter bedeutet.

Zitat von state_of Trance

Manchmal wünsche ich mir auch ein bisschen euer System. Es vermeidet natürlich Diskussionen, die im NRW-System entstehen können. Wenn die Schüler wissen, dass es bei 2,6 dann auch eindeutig die 3 wird, ist da weniger Spielraum.

Befremdlich finde ich es mangels Gewohnheit.

Diskussionen habe ich tatsächlich selten. Auch wenn ich bei ,4 die schlechtere Note erteile (ich kann es dann ja gut begründen). Ich selbst habe vor über 40 Jahren einmal mit ,3 die schlechtere Note erhalten. Klar hat man sich geärgert, aber letztendlich habe ich es akzeptiert.

Beitrag von „state_of Trance“ vom 4. April 2025 00:37

Zitat von Kris24

Beteiligung im Unterricht (**Häufigkeit des Meldens?**) gehört bei uns zu Mitarbeit nicht zur Fachnote. Ich darf nur die Qualität der Antworten zählen. (Manche KollegINNen halten sich mit den seltsamsten Begründungen nicht dran, was mich ärgert.)

Könnte man, mache ich nicht.

Beitrag von „Kris24“ vom 4. April 2025 00:46

[Zitat von state_of_Trance](#)

Könnte man, mache ich nicht.

Also wenn jemand sich dauernd meldet und nur den Lehrer wiederholt, kriegt er eine 1?

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 4. April 2025 01:33

Uns wurde immer der Dreiklang aus Qualität, Quantität und Kontinuität nahegelegt.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 4. April 2025 07:08

[Zitat von Kris24](#)

Also wenn jemand sich dauernd meldet und nur den Lehrer wiederholt, kriegt er eine 1?

Nein, mein Beitrag sollte signalisieren, dass ich das gerade nicht so sehe.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 4. April 2025 07:09

[Zitat von SwinginPhone](#)

Uns wurde immer der Dreiklang aus Qualität, Quantität und Kontinuität nahegelegt.

Mit deutlichem Fokus auf Qualität aber.

Beitrag von „s3g4“ vom 4. April 2025 08:28

[Zitat von Kris24](#)

Also wenn jemand sich dauernd meldet und nur den Lehrer wiederholt, kriegt er eine 1?

Nö, den nehme ich einfach nicht mehr dran. Ich stelle aber auch keine Fragen, die darauf abzielen irgendwas von mir nochmal wiederzugeben.

Beitrag von „Friesin“ vom 5. April 2025 09:51

[Zitat von DeadPoet](#)

wieso solltest Du dann großzügig sein? Hätten sie es verdient?

was heißt das konkret? Wie "verdient" sich eine Klasse denn eine veränderte Notengewichtung?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 5. April 2025 10:54

und was passiert mit dem, der sich verschlechtert?!

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 5. April 2025 13:04

[Zitat von onetoyou](#)

Ja, ältere SuS, 9. Klasse. So traurig ich es finde, aber nahezu alle wissen nicht, wie man ein arithmetisches Mittel berechnet und kümmern sich dementsprechend wenig um ihren Durchschnitt.

Es würden sich alle -- bis auf eine/-n -- durch eine neue Gewichtung verbessern.

Bist du dir da sicher?

Du hast doch noch gar nicht die Noten der 3. [Schulaufgabe](#), oder?

Beitrag von „DeadPoet“ vom 5. April 2025 14:39

Zitat von Friesin

was heißt das konkret? Wie "verdient" sich eine Klasse denn eine veränderte Notengewichtung?

Indem sie grundsätzlich fleißig sind, arbeiten wollen, mitziehen, aber halt (Realschule) einfach mit manchen Dingen schlecht klar kommen oder bei der einen oder anderen Arbeit Pech/schwarzen Tag hatten.